

Schwab, Gustav: Zur Todesfeier der verewigten Königin Katharina von Württemberg

1 Der Herzen Zug, die gern zusammentrauern,
2 Hat euch zu diesem ernsten Fest verbündet;
3 Ihr kamt, des Redners Wort in diesen Mauern
4 Zu hören, das die Sehnsucht neu entzündet.
5 Dann hat Musik mit ihren heil'gen Schauern
6 Euch euer eigenes Gefühl verkündet.
7 Die Dichtkunst schließt sich an der Töne Klagen:
8 Was ist ihr Amt, was soll die Muse sagen?

9 Ihr himmlisch Vorrecht ist, in ew'ges Leben
10 Das Schöne, das der Welt entflieht, zu fassen:
11 Der Nachempfindung soll sie Dauer geben,
12 Die uns vom Guten bleibt, das uns verlassen;
13 Sie soll sein Bild aus goldenen Stralen weben,
14 Und vor die Augen halten es, die nassen;
15 Sie soll die Fürstin, über der wir weinen,
16 Im Glanz des Lebens lassen uns erscheinen.

17 Drum weg aus diesen florumhüllten Wänden,
18 Die Muse führet uns in jene Zeit,
19 Wo Kunde kam, daß an des Nordens Enden
20 Ein Volk der Flamme seine Stadt geweiht,
21 Wo sich begann des Himmels Zorn zu wenden,
22 Und wo sein Winter uns zuerst befreit.
23 Seht ihr
24 In jener Freiheit Morgenröte wallen?

25 Nicht müßig schlägt ihr Herz nur bei den Kämpfen,
26 Sie sammelt selbst, sie wappnet eine Schar,
27 Dem Schlachthorn folget
28 Und steht an Frankreichs Grenze mit dem Zar.
29 Jetzt unterliegt der zarte Leib den Krämpfen,
30 Ihm droht vom mächt'gen Geiste die Gefahr:

31 Da kam der Bote von Paris geeilet.
32 Und sie stand auf und wandelte geheilet.

33 Den Heldenmut nach Würdigkeit zu lohnen
34 Erschien die Liebe von des Himmels Höh'n,
35 Bis sie sich einen Sieger ausersehn;
36 Den Königssohn, dem frische Lorberkronen
37 Um seine jugendlichen Schläfe wehn.
38 Der Freiheitskämpfer hat die Braut gefunden,
39 Der heut'ge Tag ist's, ach! der

40 So kam die Fernbewunderte gezogen,
41 Und ließ sich leuchtend sehen in dem Land;
42 Entgegen strömten
43 Es deutete manch ausgestreckte Hand
44 Dem Nordschein zu, der an des Himmels Bogen,
45 Doch als ein Segen bringend Zeichen, stand.
46 O dieses wunderschöne Licht aus Norden,
47 Warum ist's nicht zur vollen Sonne worden?

48 Die Fürstin kam, in
49 Nicht blos das Feuer, das den Völkerkrieg
50 Entflammen half, den Zweifelmut verbannte,
51 Den Männern selbst vorleuchtete zum Sieg;
52 Das Feuer auch, das milde Stralen sandte,
53 Aus dem der Geist des Friedens schaffend stieg;
54 Und wie
55 Sah man ihr Herz am ganzen Volke hangen.

56 Schnell ahnet Liebe, wo es gilt, zu retten,
57 Leicht war das Wohlthun in der großen Not;
58 Doch alle Kräfte so zusammenketten,
59 Daß Eins dem Andern Hilf' und Leben bot;
60 Und aufzurichten jene Segensstätten,
61 Wo Leib und Seele fand ihr täglich Brot: –

62 Das konnte nicht dem
63 Ein königlicher

64 Und als das Werk stand in der schönsten Blüte,
65 Als die vom Sturm ermüdete Natur
66 Zu diesem Thun das Füllhorn ihrer Güte
67 Belohnend ausgoß auf die weite Flur,
68 Und
69 Des Herrn mitschaffende Gewalt erfuhr;
70 Und nun die guten Jahre sollten kommen:
71 Ward solche Königin von uns genommen.

72 Wohl Manchem macht jetzt eines von den schönen,
73 Den weisen Worten Ihres Mundes auf;
74 Das wird der Muse Stammeln übertönen,
75 Und leuchtender beschwört's Ihr Bild herauf,
76 Und sprechen werden die beredten Thränen,
77 Die aus der Hütte nehmen ihren Lauf:
78 Ja, zeugt mir, ihr Armen, Kranken, Wunden!
79 Ob ihr das Wirken dieser Frau empfunden!

80 Und wohin soll nun diese Lieb' und Treue,
81 Die schmerzlich uns im wunden Herzen brennt?
82 Wen haben wir, der sich daran erfreue,
83 Der den Gefühlen eine Stätte gönnt?
84 O blickt auf Ihn, dem jeden Tag auf's Neue
85 Die Sehnsucht Ihren theuren Namen nennt!
86 Laßt Ihn die Tiefen unsrer Liebe schauen,
87 Laßt uns mit Ihm der Herrin Denkmal bauen.

88 Ein Denkmal bauen Ihrem freien Streben,
89 Das einst zerriß der Sklaverei Geflecht,
90 Ein Denkmal, das auf ew'ge Zeit Ihr Leben
91 Verherrliche bei'm kommenden Geschlecht;
92 Auf Ihrem Grabe soll sich stolz erheben

93 Des Thrones Würde, wie des Volkes Recht:
94 So halte sich, von Ihrem Geist durchdrungen,
95 In Liebeseintracht Fürst und Volk umschlungen!

96 Und dann ein Denkmal Ihrem frommen Sinne,
97 Der mütterlich das ganze Land gepfleget;
98 Das Armenhaus, die Schule werd' es inne,
99 Daß noch Ihr Herz in tausend Herzen schläget;
100 Und stets vollkommnere Gestalt gewinne,
101 Was Sie geschaffen, was Sie angereget,
102 Und Ihre Zucht und Ihre reine Tugend
103 Soll Tempel bau'n im Herzen unsrer Jugend.

104 Und weiter braucht das Lied euch nicht zu sagen,
105 Denn unsre Seelen füllt Ihre Nähe;
106 Und Antwort kommt auf alle bangen Fragen,
107 Auf alle Zweifel nieder aus der Höhe.
108 Gehoben sind wir über eitle Klagen:
109 Der Wille des Allwaltenden geschehe!
110 Jetzt laßt die heiligen Gesänge fließen,
111 Um Ihres Bildes Glorie sich ergießen.

(Textopus: Zur Todesfeier der verewigten Königin Katharina von Württemberg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)